HBRSdirekt

DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

In Kooperation mit dem Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda — Ausgabe 6/2013

DER HBRS WÜNSCHT IHNEN

Frohe Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr

HBRS Sportlerehrung 2013 Seite 6

Breitensportfest Bad Füssing Seite 8

IN DIESER AUSGABE

Aus der Geschäftsstelle
Chevrolet offizieller Autopartner des HBRS 4
Anträge auf Bezuschussung von Übungsleitern und Ärzten 4
Information zur Gebührenregelung für Führungszeugnisse 4

HBRS Sportlerehrung 2013
Ein Abend zum Abheben 6
Breitensportfest Bad Füssing 8

Lehre
Lizenzen innere Medizin 10
Aktuelles 10
Neues aus der Wissenschaft ...11
Ideen für die Praxis 11

Schwimmen
Simon schwimmt Weltrekord .12
Weltmeister Bender geehrt 12
Zweimal Gold für Stiller 12

Goalball
Marburger Erfolgsgaranten 13
Zwei Talente für Prokein 13

Verschiedenes
Judo 14
Rollstuhlbasketball 14
Tischtennis 15
Torball 15

Porträt Michael Trippel 16

Aus den Bezirken 17

Sonderaktion! Der Renault Clio Grandtour!

Alles drin außer Tanken - Die monatliche ASS Komplettrate:

- Kfz-Versicherung (Voll- und Teilkasko mit Selbstbehalt)
- Kfz-Steuer
- Nur 12 Monate Vertragslaufzeit
- Überführungs- und Zulassungskosten
- 10.000 km bis 30.000 km Jahresfreilaufleistung je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich)
- gesetzliche Mehrwertsteuer

Weitere Informationen:
ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH, Harpener Heide 2, 44805 Bochum
Tel.: 0234 95128-40, Fax: 0234 95128-28, E-Mail: info@ass-team.net
Internet: www.ass-team.net

*Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, gesetzl. MwSt.. Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 10.000 km bis 30.000 km Freilaufleistung pro Jahr und je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 21.11.2013. Angebot gilt für eine eingeschränkte Nutzergruppe und vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer.

Sonderaktion

Streng limitiert: Renault Clio Grandtour für € 199,–*!

Für den kurzfristigen Fahrzeugbedarf bietet ASS ein besonderes Angebot für die Vorweihnachtszeit an. Der **Renault Clio Grandtour (1.2l; 90 PS) für mtl. € 199,-***. Ganzjahresreifen, Navigationssystem u.v.m. machen den Clio Grandtour zu einem attraktiven Angebot. Diese Sonderaktion berücksichtigt Anträge, die bis zum 16.12.2013 eingegangen sind. Das Fahrzeug wird **noch im Dezember ausgeliefert**! Diese Aktion konnte für Sie verlängert werden.

In der monatlichen Komplettrate* sind bereits enthalten:

- Kfz-Versicherung (Voll- und Teilkasko mit Selbstbehalt)
- Kfz-Steuer
- Überführungs- und Zulassungskosten
- 10.000 bis 30.000 km Freilaufleistung pro Jahr je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich)
- gesetzliche Mehrwertsteuer

Weitere Vorteile für Sie:

- Keine Anzahlung
- Keine Schlussrate
- Nur 12 Monate Vertragslaufzeit
- Jährliche Option auf einen Neuwagen

Neben dem Clio Grandtour bietet ASS noch weitere kurzfristige Fahrzeuge an. Eine Übersicht finden Sie auf **www.ass-team.net** im **„Auto-Angebot“**. Hier finden Sie auch alle regulären Fahrzeugangebote.

Weitere Informationen
erhalten Sie auch direkt bei der ASS Athletic Sport Sponsoring unter **0234/95128-40** oder per E-Mail an **info@ass-team.net**.

Stand: 21.11.2013. Das Angebot gilt nur für eine exklusive Nutzergruppe und versteht sich vorbehaltlich etwaiger Änderungen oder Irrtümer.

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem 1. Advent beginnt die Vorweihnachtszeit und das Jahr 2013 neigt sich langsam seinem Ende zu. Gelegenheit zur Rückbesinnung, zum Danken und für einen Ausblick.

Über die Aktivitäten unseres Verbandes und über die großartigen Erfolge unserer Athletinnen und Athleten haben wir in unserem Magazin in 5 Ausgaben für 2013 eingehend berichtet. Lassen Sie mich deshalb nur kurz auf die letzten Höhepunkte eingehen.

Breitensportfest in Bad Füssing

Ca. 350 Teilnehmer sind im Oktober/November wie jedes Jahr nach Bad Füssing gereist, um sich bei umfangreichen Sportangeboten zwei Wochen der aktiven Erholung zu gönnen. Diese Veranstaltung in Bad Füssing jährt sich 2014 zum 25. Mal und gehört damit zu den erfolgreichsten Veranstaltungen unseres Verbandes. Wir werden diese Jubiläumsveranstaltung im nächsten Jahr festlich begehen. Gleichzeitig müssen wir aber auch beraten, wie eine solche Sportfreizeit bei ständig sinkenden Teilnehmerzahlen und dem zunehmenden Alter des bisherigen Teilnehmerkreises durch Veränderungen bzw. Ergänzungsangebote wieder für alle Interessengruppen unserer Mitgliedsvereine zeitlich und inhaltlich attraktiv gestaltet werden kann.

Verbandstag des HBRS in Frankfurt

148 Delegierte aus den Bezirken waren aufgerufen, die Berichte der Präsidiumsmitglieder entgegen zu nehmen und die Arbeit der letzten 4 Jahre zu würdigen. Für die fast einstimmige Entlastung des bisherigen Präsidiums und dem damit ausgedrückten Vertrauen möchte ich mich auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich bedanken. Die von großer Mehrheit getragenen Neuwahlen sind für uns eine Herausforderung und Verpflichtung für die nächsten 4 Jahre. Wir werden mit hoher Motivation und großem Arbeitseinsatz versuchen, Ihrem Auftrag gerecht zu werden.

Sportlerehrung 2013

Wie in dieser Ausgabe ausführlich berichtet, wurden nun zum 3. Mal Sportlerinnen und Sportler sowie Persönlichkeiten aus dem Sport für ihre großartigen Leistungen und für ihr Lebenswerk geehrt. Den Geehrten nochmals an dieser Stelle hohe Anerkennung und einen herzlichen Dank.

Ich rufe unsere Mitglieder heute schon auf, sich im nächsten Jahr an der Sportlerwahl zu beteiligen und die Platzierungen durch ihre Stimmabgabe zu entscheiden. Die Rahmenbedingungen werden wir demnächst ausarbeiten und Ihnen im neuen Jahr bekannt geben.

Wir haben ein ereignisreiches Sportjahr 2013 in Windeseile durchschritten und viele Erfolge und Höhepunkte erleben dürfen. Hierfür darf ich mich bei allen Aktiven, Vereinsvorständen, Übungsleitern, Ärzten und Betreuern sehr herzlich bedanken. Dieser Dank gilt ebenso den Mitstreiterinnen und Mitstreitern in den Verbandsgremien und in der Geschäftsstelle.

Ihnen Allen wünsche ich ruhige Adventstage, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2014.

Mit vorweihnachtlichen Grüßen
Ihr Gerhard Knapp

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Chevrolet ist ab sofort offizieller Autopartner des HBRS

Zum Einstand übergab Uwe Rowold, Chevrolet-Verantwortlicher für Fuhrparkmanagement (2. v. l), am 22. Oktober in Flörsheim am Main drei Fahrzeuge an den Verband. Präsident Gerhard Knapp (Mitte), Fußball-ID-Trainer Dragoslav Stepanovic (2. v. r.), Sportlicher Leiter Fußball-ID Michael Trippel (links) und Referent für Sport und Lehre Thomas Prokein (rechts) nahmen die Autos entgegen. „Ich freue mich, dass wir mit Chevrolet einen weltbekannten Partner an unserer Seite haben", sagte Knapp. Der HBRS wird die Automobile auf der Geschäftsstelle und zur Repräsentation bei öffentlichen Terminen einsetzen. Die große Flexibilität der hochklassigen Fahrzeuge erlaubt ihren Einsatz außerdem bei der logistischen Unterstützung von Sportveranstaltungen in ganz Hessen. Chevrolet und der HBRS wollen die Kooperation in den kommenden Monaten intensivieren. *Foto: HBRS*

Anträge auf Bezuschussung von Übungsleitern und Ärzten

Die Geschäftsstelle weist darauf hin, dass die Anträge auf Bezuschussung von Übungsleitern und Ärzten innerhalb einer Frist von 6 Wochen nach Quartalsende eingereicht sein müssen. Später eingehende Anträge werden unbearbeitet zurückgesendet.

Die spätesten Termine für die Einreichung der Abrechnung sind:

I. Quartal	**9. Mai 2014**
II. Quartal	**8. August 2014**
III. Quartal	**7. November 2014**
IV. Quartal	**3. Dezember 2014**

Die restlichen Übungseinheiten aus dem IV. Quartal 2014 können im I. Quartal 2015 abgerechnet werden.

Information zur Gebührenregelung für Führungszeugnisse

Umfangreiche Informationen zu dem erweiterten Führungszeugnis für kinder- und jugendnahe Tätigkeiten gemäß § 30a BZRG als Teil eines Gesamtkonzepts zur Prävention finden Sie in der dsj-Broschüre „Gegen sexualisierte Gewalt im Sport – Orientierungshilfe für rechtliche Fragen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen" (dsj = Deutsche Sportjugend)
Download unter: www.dsj.de/handlungsfelder/praevention-intervention/kinderschutz/materialien-der-dsj-des-dosb
Gebühr: Die Ausstellung („Erteilung") eines Führungszeugnisses ist grundsätzlich gebührenpflichtig. Die Gebühr beträgt derzeit 13,00 Euro und wird bei Antragstellung durch die Meldebehörde erhoben.
Gebührenbefreiung: Von der Erhebung der Gebühr kann ausnahmsweise, wenn dies aus Billigkeitsgründen geboten erscheint (z. B. besonderer Verwendungszweck), abgesehen werden. Ein solcher besonderer Verwendungszweck liegt regelmäßig vor, wenn das Führungszeugnis zum Zwecke des Ausübens eine ehrenamtlichen Tätigkeit in einer gemeinnützigen Einrichtung oder vergleichbaren Tätigkeit benötigt wird, die im öffentlichen Interesse liegt. Basis für diese Regelung ist das Merkblatt zur Befreiung von der Gebühr für das Führungszeugnis gemäß § JVKostO (Stand: 25.03.2013 u. 15.10.2013). Download unter www.bundesjustizamt.de/DE/Themen/Buergerdienste/BZR/Inland/FAQ_node.html

NEUAUFNAHMEN IM HBRS

Bezirk II – Darmstadt
Rehabilitations- und Fitnessverein Darmstadt e.V., Abt. Behindertensport *08/2013*
TV 1888 Reinheim e.V.
Abt. Rehasport *11/2013*

Bezirk IV – Groß-Gerau
Rehasport Kelsterbach e.V.
Abt. Rehasport *08/2013*

Bezirk V – Frankfurt
TV Bad Vilbel 1881 e.V.
Abt. Behindertensport *09/2013*

Bezirk VI – Rhein
S.V. Rhinos Wiesbaden e.V.
Abt. Behindertensport *11/2013*
WGS – Wiesbadener Gesundheits-Sport Verein e.V., Abt. Behindertensport *11/2013*

Bezirk VII – Mittelhessen
Reha- und Sportverein Wetzlar e.V.
Abt. Rehasport *08/2013*
Turnverein 1977 Frohnhausen e.V.
Abt. Rehasport *08/2013*
Sportfreunde Burkhardsfelden e.V. Reiskirchen, Abt. Rehasport *09/2013*
Turn- und Sportverein 1907 Königsberg e.V.
Abt. Behindertensport *09/2013*

Bezirk VIII – Fulda
Rehasportverein Bebra e.V.
Abt. Rehasport *10/2013*
TSV Kalkobes 1909 e.V. Bad Hersfeld
Abt. Behindertensport *10/2013*

Bezirk IX – Kassel
Rehasport Fritzlar e.V.
Abt. Rehasport *09/2013*

Der HBRS heißt die neuen Vereine herzlich Willkommen und hofft auf eine gute Zusammenarbeit.

HBRSDIREKT – TERMINE 2014

Redaktionsschluss	ET
07.02.2014	21.02.2014
11.04.2014	25.04.2014
18.06.2014	30.06.2014
31.07.2014	13.08.2014
06.10.2014	20.10.2014
20.11.2014	03.12.2014

ET = Erscheinungstermin

Präsident
Gerhard Knapp

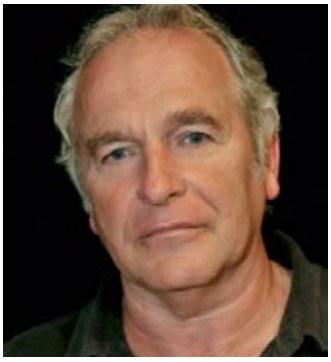
Im Alter von 15 besiegte der Heppenheimer den Knochenkrebs. Über die Reha fand er zum HBRS. Nach Stationen im Landes- und Deutschen Behindertensportverband wurde der heute 69-Jährige im Jahr 2005 Präsident. „Wir wollen Menschen mit Handicap ein flächendeckendes Sportangebot bieten“, sagt Knapp. Er hält sich mit Radtouren in Form.

Vizepräsident
Heinz Wagner

1986 fand der Offenbacher als Herzsportler zum HBRS. Getreu seinem Motto „ganz oder gar nicht“ avancierte er in elf Jahren zum Vizepräsidenten. Der Charakter von Behindertensportlern imponiert ihm: „Sie sind freundlich, unkompliziert und verdienen es, dass wir für sie kämpfen.“ Der 59-Jährige ist großer Fan der Offenbacher Kickers.

Landesschatzmeister
Hans-Jörg Klaudy

Der Meister der Münze im HBRS. „Kein Penny geht hinaus, ohne dass ich die Rechnung geprüft habe“, sagt der 51-jährige Herborner. Klaudy war mal Kegler. Nach seiner Bestleistung im Jahr 2001 ging er vom Parkett und beendete seine Laufbahn: „Ich höre immer auf dem Höhepunkt auf.“ Schatzmeister will er aber noch eine Weile bleiben.



Landessportwart
Harry Apelt

Der 62-Jährige Fritzlarer ist seit Jahrzehnten im Leistungssport und Behindertensport als Übungsleiter und Trainer aktiv. Außerdem engagiert er sich in Gewaltprävention und Entwicklungsförderung. Seine Leidenschaft ist die Kampfkunst. Apelt: „Ich sehe meine Aufgabe darin, den Breitensport nachhaltig zu fördern und zu begleiten.“

Landeslehrwart
William Sonnenberg

Als 18-Jähriger leistete er Sozialstunden im Behindertenheim. „Das hat mich nicht mehr losgelassen“, sagt der Blankenheimer. In der Lehre laufen die Fäden sprichwörtlich auf seinem Schreibtisch zusammen. Er koordiniert alles aus seinem Home-Office. Sein Ziel: „Wir wollen ein flächendeckendes und hochwertiges Angebot garantieren.“

Landessportarzt
Breiten- und Leistungssport
Dr. Stephan Seeßle

Er ist Mitgründer der Behindertensportabteilung des Budo Club Mühlheim. Sein Sohn lebt mit einem Handicap. „Keiner wollte ihm und den anderen Judoka vor 20 Jahren die Sporttauglichkeit attestieren. Darum habe ich es getan“, sagt Seeßle. Den 63-Jährigen Offenbacher fasziniert die Inklusion: „Da will ich viel bewegen.“

Landessportarzt Präventions- u. Rehabilitationssport
Dr. Klaus Edel

Mehr Kompetenz geht kaum. Edel ist Kardio-, Diabeto- und Hypertensiologe, Reha- und Sportmediziner sowie Notfallarzt. „Jeder HBRS-Übungsleiter trägt meinen Stempel auf der Stirn“, sagt der für ihre Ausbildung verantwortliche 54-Jährige. Der Rotenburger fährt gerne Rad. So etwa 3000 km durch Australien wie im Winter 2005.

Landesfrauenbeauftragte
Sina Heinz

Geprägt von ihrer Großmutter setzt sie sich für Behinderten- und Breitensportler ein: „Sie hat trotz ihres Handicaps gekämpft und im Sport Lebensqualität gefunden. Das beeindruckt mich.“ Die Übungsleiterin des VSG Büdingen ist seit Kurzem im Präsidium: „Ich will Frauen zur Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben ermutigen.“

Landesjugendwart
Max Kunzmann

Mit 25 Jahren der Jüngste im Präsidium – das passt zur Position. „Ich will Strukturen stärken, Kontakte knüpfen und Mitgliederzahlen erhöhen“, sagt der Heidelberger. Der Posten wurde ihm nach dem Abschied von Ehrenjugendwartin Anita Maier angeboten. Kunzmann zögerte keine Sekunde: „Dieses Amt ist eine tolle Chance für mich.“

Ein Abend zum Abheben

Am 22. November steigt die 3. Sportlerehrung des HBRS. Das Restaurant Schuhbeck's Check Inn am Frankfurt-Egelsbach Airport bietet einen exklusiven Rahmen für Ehrungen, Showeinlagen und Unterhaltungen zwischen Gästen aus Sport, Politik und Wirtschaft. Tänzer der BSG Groß-Gerau verzaubern mit einer großartigen Choreografie, Dragoslav Stepanovic verlängert seinen Vertrag mündlich vor versammeltem Präsidium und Ehrenpreisträger sowie Rollstuhltänzer Jean-Marc Clément schwingt mit Partnerin Andrea Naumann über das Parkett. Lassen sie sich von unserer Bildergalerie an den Ort des Geschehens entführen. *Fotos: Uli Gasper*

HBRS-Präsident Gerhard Knapp begrüßt die Gäste

Dragoslav Stepanovic mit seiner Frau Jelena

Nils Bender erhält die Auszeichnung von Mira Sellheim vom Hessischen Apothekerverband

Michael Feistle, Tobias Vestweber und Swetlana Otto (v.l.) nehmen die Auszeichnung entgegen

HBRS-Vizepräsident Heinz Wagner ehrt die Goalballer der SSG Blista

„Lebbe geht weider“: Dragoslav Stepanovic spricht mit Moderator Nico Wagner

Genießen nicht nur die Ehrungen: Mira Sellheim, Staatssekretär Koch und Vizepräsident Heinz Wagner

Angela M. Pohl freut sich über die Ehrung durch Präsident Gerhard Knapp

Jean-Marc Clément (l.) erhält den Ehrenpreis für sein Lebenswerk von Staatssekretär Werner Koch.

Clément begeistert mit seiner Lebensgefährtin Andrea Naumann das Publikum

Die Geehrten mit HBRS-Präsident Gerhard Knapp

360 HBRS-Sportler in Bad Füssing

Das größte Breitensportfest des HBRS erlebte vom 27. Oktober bis zum 10. November seine 24. Auflage. 360 Behinderten- und Reha-Sportler aus Hessen fuhren nach alter Tradition ins niederbayrische Bad Füssing. Sie kämpften um Siege, entspannten beim Thermalbaden und ehrten ihre Besten beim Bayrischen Abend mit opulenten Trophäen.

Walter Ley (FVSG Fulda), Heinz Grünewald und Rudolf Weinberger (Kurdirektor).

„Dank intensiver Vorbereitungen seitens der Geschäftsstelle in Fulda und der gastgebenden Kurverwaltung ging dieses Meeting einmal mehr reibungslos vonstatten", sagte Koordinator Heinz Grünewald. Gemeinsam mit Landessportwart Harry Apelt war er für die Durchführung des vielfältigen Sportprogramms verantwortlich. Was nicht im Einfluss der beiden lag, fügte sich von selbst: den HBRS-Sportlern war zu fast allen Zeiten prächtiges Herbstwetter beschert.

Gern gesehene Gäste aus Hessen

Bad Füssing schätzt die Hessen. Kurdirektor Rudolf Weinberger begrüßte die Gäste bei der Eröffnungsfeier persönlich und Dagmar Angloher vom Kur- und Gästeservice kam ihnen großzügig entgegen. Selbst die Tageszeitung „Passauer Neue Presse" widmete den HBRS-Sportlern einen ausführlichen Artikel. Bei seiner Begrüßungsrede hieß Koordinator Grünewald die Sportkameradin Edith Müller, Witwe des verstorbenen Ehrenpräsidenten Karl-Hermann Müller, besonders herzlich willkommen und gedachte dem langjährigen Präsidenten des HBRS. Müller verlegte die Veranstaltung 1990 nach Bad Füssing. Sie war ihm eine Herzensangelegenheit.

Bosselturniere – insgesamt 20 Teams am Start

Wie seit jeher fand am Tag nach der Ankunft das Bosselturnier in der vorzüglich präparierten Kurgymnastikhalle statt. Drei Frauen- und fünf Männermannschaften waren dabei. Sie spielten eine gemeinsame Runde mit getrennter Wertung. Bei den Frauen gewann der FVSG Fulda vor der BSG Butzbach und dem KSV Baunatal-Reha. Bei den Männern siegte die VSG Schlüchtern vor dem FVSG Fulda II und dem KSV Baunatal-Reha. Tags darauf folgte das Mixed-Turnier. Die Mannschaften spielten in Gruppen und Überkreuzspielen um den Finaleinzug. Im Spiel um Platz drei setzte sich der FVSG Fulda I gegen den KSV Baunatal-Reha II erst nach Verlängerung durch. Auch der KSV Baunatal-Reha I benötigte im Endspiel gegen den KSV Baunatal-Reha III die Extrazeit.

Hallenboccia – Spaß und Geselligkeit für Jedermann

Hallenboccia etabliert sich beim Breitensportfest. Das Turnier am Mittwoch wurde dieses Jahr bereits zum dritten Mal durchgeführt. Neun Mannschaften warfen im Modus jeder-gegen-jeden um den Sieg. Erst der direkte Vergleich konnte den Sieger ermitteln. Die VSG Dietzenbach gewann vor dem KSV Baunatal II. Dritter wurde die BSG Groß-Gerau. Die Spiele wurden von Apelt und seiner Lebensgefährtin Eva-Maria Krenkel geleitet. Die beiden leiteten auch die obligatorische Schnuppereinheit vor dem Turnier mit allerlei interessanten und kniffligen Spiel- und Denkaufgaben.

Frisbeegolf – Mit Dynamik und Technik durch den Parcours

Frisbeegolf prägte den Donnerstag. Bei der mittlerweile dritten Auflage des Turniers freuten sich die Organisatoren über eine deutlich gewachsene Teilnehmerzahl. Zehn Mannschaften spielten um den Sieg. Beim Frisbeegolf fließen Geschick, Taktik und Geschwindigkeit in die Wertung ein. Der KSV Baunatal I gewann, Zweiter wurde die BVSG Breuburg. Platz drei belegte die BRSG Hessisch Lichtenau.

Zu Fuß und auf dem Rad durch Niederbayern

Die erste Fahrradtour startet am Samstagnachmittag. Mehr als 50 Teilnehmer fuhren Routen über Längen von ca. 20 Kilometern. Ziele waren Aigen und Hartkirchen, wo die Sportler vor der Rückfahrt einkehrten. Eine weitere Radtour unternahmen 40 Breitensportler am Donnerstag der zweiten Woche in zwei Gruppen. Am Montag davor war das Ziel-Such-Wandern mit 120 Teilnehmern aus 15 Vereinen sehr gefragt. Die Neugierigen starteten in 27 Gruppen. Die Organisa-

toren hatten eine Überraschung parat: Zum ersten Mal wurden die üblichen Rätsel durch Wissens- oder Schätzfragen ergänzt. Fehlerfrei blieb lediglich der SGR Grünberg, Zweiter wurde die VSG Breuberg. Das Los bescherte der BSG Butzbach I den dritten Rang.

Stop! Nicht mit mir!

Selbstbehauptung für Senioren wurde am Dienstag der zweiten Sportwoche im Saal des kleinen Kurhauses geübt. Ein guter Mix aus aktivem Ausprobieren, interessantem Vortrag und schriftlicher Auslage wurde von Apelt und Krenkel präsentiert. Jeder konnte Tipps und Anregungen mit nach Hause nehmen.

V.l.n.r: Harry Apelt, Eva-Maria Krenkel, Edith und Heinz Grünewald. *Fotos: HBRS*

Bewegung und Ernährung

Am Mittwoch dann traf man sich ebenfalls im Saal des Kleinen Kurhauses und Harry Apelt gab – assistiert wiederum von Eva-Maria Krenkel – aus einer ganzheitlichen Perspektive heraus, interessante Einblicke in das Thema Bewegung und Ernährung. Wie groß das Interesse an dieser Thematik war, konnte man an der sehr großen Besucherzahl und dem regen Gesprächsaustausch erkennen. Auch hier konnte man wieder wichtige Informationen aus dem begleitenden Aushang entnehmen.

Siegerehrung und Folklore

Zum Abschluss präsentierten sich die Hessen noch einmal von ihrer besten Seite. Am Freitag trafen sich die HBRS-Sportler im großen Saal des Kurhauses zum traditionellen bayrischen Abend. Der Begrüßung durch den eigens angereisten Präsidenten Gerhard Knapp folgte ein gemeinsames Essen. Danach ehrte Knapp die Organisatoren: Apelt, Krenkel und Grünewald mit seiner Gattin Edith freuten sich über Präsente wie Blumen, Wein oder Pralinen. Für die Sieger der Bossel-, Boccia, Frisbee- und Wandersieger standen ansehnliche Trophäen parat. Auch Dagmar Angloher erhielt ein großes Geschenk zum Dank. Zum Höhepunkt der gelungenen Abschlussveranstaltung warteten Musikanten, Trachtentänzer, Peitschen-Schnalzer und Schuhplattler mit gekonnten Darbietungen unter reichlich Applaus auf.

Für die Organisation des Breitensportfestes wurde den Verantwortlichen vom Verband und den Mitgereisten großer Dank zuteil. Sie werden sich auch in 2014, wenn der HBRS vom 26. Oktober bis zum 9. November zum 25. Mal in Bad Füssing gastiert, um einen gelungenen Ablauf bemühen. Zum Jubiläum erhoffen sie sich mehr Zuspruch seitens der Hessischen Behinderten- und Rehasportler. Auf eine Neues in 2014. *Heinz Grünewald*

Liebe Leser,

durch meine Wiederwahl zum Landeslehrwart werde ich in den kommenden vier Jahren den Lehrbereich im HBRS lenken. Es ist ein guter Zeitpunkt, um weitere Schritte zu gehen. In den letzten Jahren wurde immer wieder nach Berichten aus der Lehre gefragt. Dieser Bitte entspreche ich. In jeder zukünftigen Ausgabe des HBRSdirekt werde ich auf diesen Seiten über die Lehre berichten. Freuen Sie sich auf unsere Rubriken „Neues aus der Wissenschaft", „Aktuelles aus der Lehre" und „Ideen für die Praxis" – praktisch in der Heftmitte zum Herausnehmen und Archivieren. Vielen Dank an das Redaktionsteam unserer Verbandszeitschrift für die großartige Zusammenarbeit.

Zum Auftakt klärt Diplom-Sportwissenschaftler Peter Klein über Sport und Fettverbrennung auf. Wenn Sie mehr wissen wollen, können Sie Herrn Klein im nächsten Kalenderjahr persönlich bei einem Fortbildungslehrgang im Gesundheitszentrum in Marburg befragen. Im Ausbildungsbereich bekommen Sie einen kleinen Eindruck von der Schulung im Block 40 (Innere Medizin), welche in Rotenburg an der Fulda im HKZ durchgeführt wird. Auch 2014 gibt es 2 Ausbildungen in der Klinik.

Mit sportlichen Grüßen
Ihr Landeslehrwart
William Sonnenberg

Abgelaufene Lizenzen innere Medizin

Wer dieses Jahr die letzte Möglichkeit, seine Lizenz „Innere Medizin" zu verlängern, verpasst hat, hat auch im nächsten Jahr noch die Chance dazu. Dabei gilt zu beachten, dass die Fortbildung innerhalb der ersten drei Monate des neuen Jahres stattfinden muss. Wenn die Fortbildung also bis zum 31. März 2014 absolviert wird, verlängert sich die Lizenz bis Ende des Jahres 2015.
Wird die Drei-Monatsfrist überschritten, also die Fortbildung nach dem 31. März 2014 gemacht, braucht man bereits für die Lizenz statt der üblichen 16 LE nun 30 LE!
Überschreitet man die Gültigkeit der Lizenz um 2 Jahre, verliert sie ihre Gültigkeit und die Ausbildung muss komplett von Neuem wiederholt werden.

AKTUELLES

Die Symbiose von Medizin und Ausbildung

Das Jahr 2013 hat dem HBRS 42 neue Übungsleiter beschert. Viele Neulinge absolvierten ihre Ausbildung auf jeweils einem von zwei Lehrgängen im Herz- und Kreislaufzentrum (HKZ) Rotenburg a. d. Fulda. Die Einrichtung ist für ihr großes fachmedizinisches Wissen bekannt.

Im Fokus der Lehrgänge stand die innere Medizin. Die Teilnehmer hospitierten in der Kardiologie, analysierten 3D-Ultraschall-Bilder von Patienten mit Herzinsuffizienz und überwachten ein Belastungs-EKG. Besonders beeindruckend für die neuen Übungsleiter war das Sezieren von Schweineherzen. „Wenn ich mir überlege, wie fein und zart die Struktur des Herzens ist, die Segelklappen zum Beispiel, und wie viel Arbeit es in einem Leben leistet, dann habe ich großen Respekt vor einem kranken oder operierten Herzen und natürlich dem Patienten", sagte eine Teilnehmerin.

Dr. Klaus Edel, HBRS-Landessportarzt Präventions- und Rehabilitationssport, und HKZ-Referent Ludwig Möller haben die Methodik der Ausbildung in 2013 modifiziert. Unter dem Motto „Lernen mit mehr Spaß" präsentierten sie medizinische Kursinhalte neu. Die Dozenten unterrichteten theoretische Inhalte in der Sporthalle – direkt im Anschluss setzten die Teilnehmer das Gelernte in der Praxis um. Die Methodik dient dem besseren Verständnis und kam bei allen Teilnehmern gut an. Ulrich Hornstein, Geschäftsführer des HKZ, kam persönlich in den letzten Kurs, um die optimale Betreuung der Teilnehmer zu gewährleisten und die besten Wünsche für die Lehrproben zu übermitteln.

Der HBRS bedankt sich beim Team des HKZ Rotenburg für den großartigen Einsatz und den Erfolg der Ausbildung „Innere Medizin". Der Verband freut sich auf die Fortführung der exzellenten Kooperation. *W.S.*

Die Teilnehmer des zweiten Lehrgangs „Innere Medizin" im HKZ Rotenburg. *Foto: Privat*

NEUES AUS DER WISSENSCHAFT

Trainieren in der Fettverbrennungszone – Sinnvoll oder Unsinn?

Kennen Sie das? Ihre Sportler fragen während einer Übungsstunde nach dem richtigen Training zur Gewichtsreduktion. Einige haben von einem Training in der „Fettverbrennungszone" gehört und gelesen. Das soll sinnvoll sein. Doch ist es wirklich so? Und wenn ja, wo liegt diese Zone? Was müssen Sportler beim Training beachten? Peter Klein bringt Sie auf den aktuellen Stand der Wissenschaft.

Peter Klein *Foto: Privat*

Seit den achtziger Jahren wird das herzfrequenzgesteuerte Training nicht nur für Leistungssportler, sondern auch für fitnessbegeisterte Ausdauersportler und „Figurbewusste" immer interessanter. Diverse Hersteller von Herzfrequenzmessgeräten befriedigen mehr oder weniger die teils überzogenen Erwartungen ihrer Kunden durch den Versuch der Trainingsoptimierung mit immer aufwendigeren Funktionen. Leider schleichen sich bei diesen Optimierungsversuchen für den Verbraucher Missverständnisse ein, die unter anderem die Funktion der Trainingszonen betreffen.

Wissenschaftlich erwiesen ist, dass es einen Herzfrequenzbereich gibt, bei dem die relative Energiebereitstellung durch Fette am höchsten ist. Dieser Bereich wird in der Literatur als „aerober Bereich" beschrieben und ist charakterisiert durch eine relativ niedrige Herzfrequenz von etwa 60 bis 70% der maximalen Herzfrequenz. Allerdings sollte sich der effizienzorientierte Ausdauersportler vor der Aufnahme des Trainings über sein individuelles, derzeitiges Trainingsziel Gedanken machen, denn es gilt der Grundsatz: „What you train, is what you get".

So ist es beispielsweise für den Läufer, der sich auf einen Halbmarathon vorbereitet natürlich sinnvoll, lange Dauerläufe in einem niedrigen Herzfrequenzbereich zu absolvieren. Sofern es seine berufliche, private und gesundheitliche Situation zulässt. Ist das Trainingsziel jedoch eher Gewichtsreduktion, so ist ein Training ausschließlich in der „Fettverbrennungszone" nicht von Vorteil. Mit dieser Bezeichnung wird lediglich der Anteil der vorwiegend zur Energiebereitstellung benötigten Substrate (hauptsächlich Kohlenhydrate und Fette) beschrieben. Wichtiger in diesem Zusammenhang ist der Gesamtkalorienverbrauch pro Zeiteinheit. Hier ist ein Ausdauertraining in einem höheren Herzfrequenzbereich von Vorteil – sei es als Intervalltraining oder als „flotter Dauerlauf" bei eher kürzerer Trainingsdauer für Personen ohne kardiologische oder orthopädische Probleme. Vor allem dann, wenn das zeitliche Budget eher als dürftig anzusehen ist.

Peter Klein
Dipl.-Sportwissenschaftler

Ein Beispiel: Eine sportlich vorerfahrene Frau möchte bei einer Körpergröße von 1,68 Meter und einem Körpergewicht von 78 Kilogramm Gewicht durch ein Lauftraining und eine gezielte Ernährungsumstellung reduzieren. Leider kann sie dieses Training augrund ihrer beruflichen und privaten Verpflichtungen nur zweimal in ihre Arbeitswoche integrieren. Würde sie nun jeweils 30 Minuten bei etwa 6 km/h und niedriger Herzfrequenz laufen, hätte sie einen Energieverbrauch von circa 250 Kilokalorien (kcal). Der relative Anteil der verbrannten Fette würde ungefähr 70%, umgerechnet ungefähr 175 kcal (= 19 Gramm) betragen. Allerdings würde sie bei einer Laufgeschwindigkeit von 12 km/h in derselben Zeit 468 kcal verbrennen. Der relative Anteil der verbrannten Fette würde durch die höhere Herzfrequenz zwar nur noch etwa 40% ausmachen, wäre allerdings mit 187 kcal (= 20 Gramm) höher.

Es gilt: Ein Training muss geplant und zielgerichtet sein. Ein kurzes, aber intensiveres Training kann im Sinne einer Figuroptimierung Wunder bewirken!

IDEEN FÜR DIE PRAXIS

CD-Hüllen Ping-Pong

Jeder TN bekommt eine leere CD-Hülle und einen Tischtennisball. Aufgabe ist es, den Ball mit der Hülle auf den Boden zu prellen und sich durch den Raum zu bewegen. Danach kann der Ball mit der Hülle in der Luft gehalten werden. Wird der Ball verfehlt, können die Übenden ihn auf den Boden prellen und wieder mit der Hülle auffangen. Es können beliebig viele Bewegungsvariationen eingebracht werden. Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt: lassen Sie den Ball auf der Hülle balancieren oder zwischen den Beinen prellen. Gehen Sie dabei durch den Raum und so weiter.

Nach der Eingewöhnungsphase bilden die Teilnehmer Pärchen. Sie sollten sich den Ball gegenseitig zuspielen. Zu Beginn darf der Ball beliebig oft den Boden berühren, dann nur noch einmal, später soll der Ball in der Luft gehalten werden. Viel Spaß beim Ausprobieren. *W.S.*

Material:
CD Hüllen, Tischtennisbälle

Daniel Simon schwimmt Weltrekord

Daniel Simon hat sich selbst beschenkt. An seinem 25. Geburtstag schwamm der Athlet vom DSW 1912 Darmstadt bei der Deutschen Kurzbahnmeisterschaft (16./17. November) in Goslar einen neuen Weltrekord über 50 m Brust in seiner Wettkampfklasse (WK).

Strahlender Sieger: Daniel Simon verwies die Konkurrenz in Weltrekordzeit auf die Plätze

Foto: Hans Hofmann

Mit 31,93 Sekunden verbesserte er die Zeit des Russen Andrej Punko aus dem Jahr 2009 um eine hundertstel Sekunde. Im Schwimmbad „Aquantic" sicherte er sich zugleich den deutschen Meistertitel über seine Rekordstrecke. Die zweite Goldmedaille bescherte sich der sehbehinderte Schwimmer über 50 m Rücken in der deutschen Rekordzeit seiner Startklasse von 31,10 Sek.

Die 171 Teilnehmer aus 63 Vereinen ermittelten die Sieger in einem am Weltrekord der jeweiligen WK orientierten Punktesystem. Simon vervollständigte seine Medaillensammlung an diesem Wochenende mit jeweils Bronze in deutscher Rekordzeit seiner WK über 100 m Rücken (1:08,55 Min.) und 100 m Freistil (55,76 Sek.). Seine Vereinskameradin Oona Weber triumphierte in der Jugend-A über 200 m Freistil. Silber bejubelte die 16-Jährige in der gleichen Disziplin über 50, 100 und 400 m sowie über 100 m Rücken. Den Darmstädter Medaillenreigen komplettierte Anja Völlmecke (Masters/VSG Darmstadt) mit Bronze über 100 m Freistil.

Für den TV Groß-Umstadt schwamm Katharina Ganz mit 43,53 Sek. über 50 m Brust einen neuen deutschen Rekord in ihrer WK. In Goslar gewann sie in der Jugendklasse Gold über 100 m Lagen, Silber über 50 m Rücken und 100 m Brust sowie Bronze über 100 m Rücken und 50 m Freistil. Vereinskollegin Sarah Lange gewann in der Jugend-B über 200 m Freistil Silber. Bei den Masters schwamm Frank Schmitt (TV Groß-Umstadt) über 50 m Rücken und Freistil zu Bronze. Nils Bender schwamm bei seinem ersten Start ausschließlich in der offenen Klasse auf jeweils sechste Plätze über 100 m Schmetterling und 400 m Freistil. Auch Florian Schneider zeigte gute Leistungen, verpasste aber eine Medaille.

Gleich sechs deutsche Rekorde in seiner WK schwamm Alexander Ewert vom SSV Raunheim: 50 m Rücken in 29,38 Sek. (Bronze), 50 m Schmetterling in 27,75 Sek. (Bronze), 100 m Lagen in 1:04,92 Min, 100 m Rücken in 1:04,31 Min., 100 m Schmetterling in 1:03,42 Min und 200 m Rücken in 2:19,04 Min. (Gold). Robin Puppe (BSG-Jugend Bensheim) schwamm persönliche Bestzeiten auf der 200 m Brust- und der 400 m Freistil-Strecke.

Einen weiteren deutschen Rekord in ihrer WK schwamm Yasmin Mohebbian (SC Bad Nauheim) über 200 m Schmetterling. In der Jugend-A gewann sie insgesamt vier Gold- und zwei Silbermedaillen. In der offenen Klasse schwamm sie zu Gold über 200 m Schmetterling, zu Silber über 100 m Schmetterling und Bronze über 200 m Rücken. Bernd Heyrodt von der TSG 1887 Kassel sicherte sich 4 Medaillen bei den Masters. Über 50 m Freistil reichte es zu Gold, über 50 und 100 m Brust sowie über 100 m Freistil zu Silber.

Der hessische Landestrainer Thomas Hoppe freute sich nicht nur über die guten Einzelleistungen seines Teams. Die 4x50 m Freistil-Staffel (Weber, Lange, Mohebbian, Ganz) wurde deutscher Kurzbahnmeister. Jeweils mit der Silbermedaille wurde die weibliche 4x100 m Freistil- (Mohebbian, Weber, Völlmecke, Lange) und die 4x50 m Lagen-Staffel (Ganz, Weber, Lange, Völlmecke) belohnt. Die Männer gewannen jeweils Bronze über 4x50 m Freistil (Puppe, Schneider, Bender, Simon), 4x100 m Freistil (Ewert, Bender, Heyrodt, Schmitt) und 4x50 m Lagen (Ewert, Schmitt, Schneider, Bender). *H. Hofmann, M. Picolin, H. Weber*

Weltmeister Bender geehrt

Schwimmer Nils Bender vom TV Groß-Umstadt ist bei der Sportlerehrung seines Heimatortes ausgezeichnet worden. Zur Anerkennung gab es am 16. November in der Stadthalle eine Medaille, Urkunde und Küsschen von drei jungen Weinköniginnen.

Den sportlichen Höhepunkt seiner bisherigen Karriere feierte Bender im August dieses Jahres. Bei den World Junior Games in Mayagüez (Puerto Rico) wurde der jetzt 20-Jährige dreifacher Weltmeister. In 30,40 Sek. über 50 m Freistil, 1:07,31 Min. über 100 m Freistil und 1:16,48 Min. über 100 m Schmetterling enteilte er seiner Konkurrenz. Über 100 m Rücken reichte es zum Vizeweltmeistertitel in 1:23,81 Min. Bei der Sportlerehrung des HBRS (siehe Seite 6 dieser Ausgabe) wurde Bender ebenfalls ausgezeichnet. „Mein nächstes Ziel sind die Paralympics", sagt er selbstbewusst. *M. Picolin*

Zweimal Gold für Prisca Stiller

Ein Sextett des TV Groß-Umstadt hat beim Schwimmfest in Rüdesheim-Aulhausen am 7. November insgesamt 13 Medaillen in den jeweiligen Wettkampfklassen gewonnen.

Am erfolgreichsten schwamm Prisca Stiller. Sie bejubelte zwei Goldmedaillen. Trainer Manfred Picolin resümierte: „Wie schon in den Vorjahren waren wir sehr erfolgreich. Ich bin sehr zufrieden mit dem Resultat."

Die weiteren Medaillen des TV erschwammen Moritz Appel (1x Gold & 1x Silber), Stefanie Fahnenschreiber (2x Silber), Thomas Weber (1x Silber & 1x Bronze) und Jasmin Zaibak (2x Bronze). Die 4x25 m Freistil-Staffel (Günter, Weber, Appel und Stiller) gewann Silber. *Manfred Picolin*

Prisca Stiller *Foto: Manfred Picolin*

Marburger Erfolgsgaranten

Vier Marburger haben die deutsche Nationalmannschaft im Goalball zum Überraschungserfolg geführt. Bei den Europameisterschaften im türkischen Konya belegte das Team von Trainer Johannes Günther mit den Spielern Reno Tiede, Stefan Hawranke und Michael Feistle den vierten Platz. Zu Beginn des Turniers vom 01. bis 11. November galt sie noch als Abstiegskandidat.

Reno Tiede, hier im Bundesligaspiel mit Neukloster, kennt die Stärken der Nationalmannschaft.
Foto: Privat

Günther sagte: „Dieses sehr erfolgreiche Resultat ist nicht zuletzt das Ergebnis einer kontinuierlichen Arbeit am paralympischen Stützpunkt für Goalball in Marburg." Für Tiede kam der Erfolg nicht überraschend. „Wir waren uns unserer physischen Stärke bewusst und konnten die Spiele jederzeit drehen. Wir waren sicher, dass wir die zweiten Halbzeiten zu 80 % gewinnen. So war es ja auch im Viertelfinale gegen Tschechien. Wir wussten, dass unsere Zeit kommt", so der Blista-Spieler.

Nach Siegen gegen Schweden (11:7) und Spanien (8:7) trafen die Deutschen im ersten K.O.-Spiel auf den Titelfavoriten. Tschechien ging standesgemäß mit vier Treffern in Führung. Dann schlug die Stunde des Außenseiters. Nach dem Ausgleichstreffer zum 4:4 durch Feistle traf der Berliner Steffen Lehmann wenige Sekunden vor dem Ende zum Sieg. Die Sensation war perfekt: Deutschland stand im Halbfinale. Gezeichnet vom kräftezehrenden Spiel gegen Tschechien blieb die Mannschaft dort gegen den amtierenden Weltmeister Litauen chancenlos. Im Spiel um den dritten Platz unterlagen die Deutschen dem Gastgeber Türkei mit 3:4. Das Finale entschied Litauen in der Verlängerung mit 3:1 gegen Spanien für sich.

Auch im Funktionsteam der Nationalmannschaft trugen drei Marburger zum Erfolg bei: Co-Trainer Stefan Weil, Physiotherapeutin Anna Heller und Videoanalyst Tobias Vestweber. Durch den vierten Platz haben sich die deutschen Männer für die Weltmeisterschaften 2014 in Espoo (Finnland) und die IBSA World Games 2015 in Seoul (Südkorea) qualifiziert. *Johannes Günther*

Frauen erreichen „Maximalziel"

Die deutschen Goalballerinnen um Trainer Thomas Prokein haben bei der EM im türkischen Konya den fünften Platz erreicht. Der Referent für Sport und Lehre des HBRS hatte die Marburgerinnen Swetlana Otto, Charlotte Hartz und Sabine Kuxdorf nominiert. Im Interview spricht er über das Turnier und die Leistungen der Hessinnen.

Herr Prokein, sind Sie zufrieden mit dem fünften Platz?
Ja. Als Aufsteiger vom letzten Jahr war der Klassenerhalt unser primäres Ziel. Ich habe den fünften Platz als realistisches Maximalziel herausgegeben, das hat sich bestätigt.
Wie beurteilen Sie die Leistung unserer hessischen Frauen?
Swetlana und Charlotte haben ihre Sache sehr gut gemacht, beide sind Führungsspielerinnen und sehr wichtig für das Team. Swetlana wurde sogar zweitbeste Torschützin des Turniers. Sabine hatte als jüngste Spielerin einen Kurzeinsatz. Sie ist mit 16 Jahren noch sehr jung und hat eine gute Perspektive.
Trotz des guten Resultats ist die WM-Qualifikation noch nicht gesichert. Wovon hängt die deutsche Teilnahme ab?
Von den Ergebnissen der anderen Kontinentalverbände. Darüber zu spekulieren ist müßig. Ich denke aber, dass wir ganz gute Chancen auf eine Teilnahme haben.
Kann ihre Mannschaft bei der WM eine gute Rolle spielen?
Wenn wir an die Leistung aus der Türkei anknüpfen, auf jeden Fall. Viele der weltbesten Teams kommen aus Europa.

Zwei Talente für Prokein

Der 8. Lady-Cup Goalball hat den deutschen Goalballerinnen zwei neue Talente beschert. Imke Fritzsche und Francesca Richter aus Neukloster dürfen sich auf mindestens einem der zukünftigen Lehrgänge des Nationalteams beweisen.

Das Trainergespann aus Thomas und Ines Prokein sowie Hans Göbl sichtete das Duo im Rahmen des Turniers am 16. November in der Fuldaer Marquardschule.

16 Spielerinnen aus ganz Deutschland spielten in willkürlich gewählten Mannschaften gegeneinander. Jedem Team wurde mindestens eine Nationalspielerin zugelost. Der als Sichtungsturnier gedachte Lady-Cup hat sich als fester Termin im Kalender der deutschen Goalballerinnen etabliert und findet immer mehr Anklang. Mädchen und Frauen können sich ohne Mannschaft anmelden.

Judo

Judoka feiern Doppelsilber

Die hessischen Judoka mit geistiger Behinderung haben großartige Erfolge gefeiert. Bei den deutschen Verbandsmannschaftsmeisterschaften in Bad Kreuznach (Rheinland-Pfalz) bejubelten die Männer und Frauen jeweils den zweiten Platz.

Der hessische Landeskader der Judoka mit geistiger Behinderung *Foto: Thomas Hofmann*

„Unsere Kämpferinnen und Kämpfer machen mich stolz", lobte Trainer Thomas Hofmann. Trainerin Maren Stahlberg bestätigte: „Das waren überragende Leistungen." Die Hessenauswahl kämpfte ausschließlich mit Athleten des Budo Club Mühlheim. „Leider gibt es keine anderen Judoka mit einer geistigen Behinderung, die für Hessen kämpfen wollen oder können", so Hofmann.

Insgesamt sechs Mannschaften aus fünf Landesverbänden traten in der Wettkampfklasse II der Männer an. Die Hessen starteten mit großer Entschlossenheit und gewannen zum Auftakt gegen Bayern II mit 3:2 und Bayern III mit 3:1. Die einzige Niederlage musste die Auswahl gegen die starken Kämpfer aus Nordrhein-Westfalen hinnehmen – 0:5. In den Duellen gegen das Rheinland (3:2) und Baden (3:1) siegten die HBRS-Athleten erneut.

Die hessischen Frauen standen im Finale der bayrischen Auswahl gegenüber. Im Modus „Best of three" endeten die ersten drei Gewichtsklassen unentschieden. Im ersten Durchgang konnten die Hessinnen ihre Gegnerinnen kontrollieren, dann schwanden die Kräfte. Bayern gewann 4:0. Hessen freute sich trotz der Niederlage über die Vizemeisterschaft.

Für Hessen kämpften: Ersin Celik, Dennis Seifert (beide bis 66 kg), Joachim Müller, Volkan Baygin (-73 kg), Benjamin Bauernfeind (-81 kg), Andre König (-90 kg), Christian Hagen, Alexander Block (über 90 kg), Elena Warkner (-52 kg), Nicole Hofmann (-57 kg), Jessica Leim (-63 kg), Janine Dietert (-70 kg) und Christine Schlachter (über 70 kg). *Thomas Hofmann*

Rollstuhlbasketball

Talentsichtung zum Abschluss

Für den hessischen Landeskader Rollstuhlbasketball geht ein erfolgreiches Jahr zu Ende. Beim letzten Lehrgang in 2013 stand die Talentsichtung im Fokus. Landestrainerin Nora Schratz hatte deshalb neue Aspiranten für die Auswahl in die Frankfurter Franz-Böhm-Sporthalle geladen.

Mit Co-Trainerin Silke Bleifuß ließ sie 15 Teilnehmer Grundlagen in Defensive und Offensive trainieren. Die Talente waren zuvor im Rahmen des Junioren-Rollstuhlbasketball-Camps und des Projekts „Rollstuhlbasketball macht Schule" gesichtet worden.

Mit dem Lehrgang endete eine erfolgreiche Saison der Landesauswahl. Schratz und Bleifuß konnten viele Talente an den Kader heranführen und integrieren. Einige haben das Potenzial, in den nächsten Jahren zu Leistungsträgern in ihren Vereinen heranzureifen. Mit acht Lehrgängen freut sich das Trainergespann über eine neue Höchstzahl an Übungseinheiten innerhalb eines Kalenderjahres. Bleifuß sagte: „Es ist super, in Hessen so eine Auswahl von Spielern und Spielerinnen zu haben. Es macht viel Spaß, mit ihnen zu arbeiten und zu sehen, dass sie sich weiterentwickeln. Ich hoffe, alle Spieler nehmen unsere Worte ernst und trainieren über den Winter fleißig. Dann können wir auch nächstes Jahr erfolgreich sein."

In 2014 will der Landeskader Hessen beim Junioren-Länderpokal einen Platz unter den ersten Drei erreichen. Die Damenmannschaft hat sich die Deutsche Meisterschaft zum Ziel gesetzt. Bleifuß: „Der Landeskader Hessen im Rollstuhlbasketball wünscht allen frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!"

Nora Schratz

Mittendrin statt nur dabei. Trainerin Nora Schratz erklärt den Neuen, worauf es im Rollstuhlbasketball ankommt. *Foto: Nora Schratz*

Tischtennis

Der verflixte fünfte Satz

Tischtennisspielerin Christel Locher von der TTG Büßfeld war bei den Deutschen Meisterschaften der Senioren kein Glück beschert. Die Einzelsiegerin des Vorjahres verpasste in drei Finals den Sieg im letzten Satz.

„Christel konnte vor dem Turnier verletzungsbedingt einige Zeit nicht trainieren, deshalb sind wir mit dem zweiten Platz mehr als zufrieden", sagte Hessens Landestrainer Udo Winkler. Das Turnier fand vom 17.-19. Oktober in Alveslohe (Schleswig-Holstein) statt. Im Einzel verlor Locher das Finale gegen Karin Wilke aus Sachsen. Im Frauendoppel mit Gabriele Neumann spielte sie sich bis ins Finale, das die Büßfelder Frauen nach jeweils hart umkämpften Sätzen verloren. Im Mixed stand ihr Gerd Freiling (TTG Büßfeld) zur Seite. Abermals musste sich das hessische Duo im fünften Satz geschlagen geben. *Udo Winkler*

Guter Zusammenhalt: Christel Locher und Gerd Freiling gewannen Silber. *Foto: Udo Winkler*

TISCHTENNIS
Deutsche Meisterschaften 2014
28. Februar bis 2. März
Rittal Arena Wetzlar
STADT WETZLAR
Hessischer Tischtennis-Verband

Torball

Frankfurt verteidigt Titel

Die Torballer der VSG Frankfurt haben ihren Titel verteidigt. In der Kasseler Sporthalle Königstor feierte die Mannschaft von Trainer Ralf Thurm am ersten Samstag im November die zweite Hessenmeisterschaft nacheinander. Der Meister gewann alle seine Spiele und warf in vier Partien 21 Tore.

VSG-Trainer Ralf Thurm sagte: „Wir haben von Anfang an gezeigt, dass wir gewinnen wollen. Den Titel haben wir gemütlich bei einem gemeinsamen Essen gefeiert. Auf der Weihnachtsfeier holen wir das noch richtig nach." Der individuellen Klasse der VSG konnten die Kontrahenten nichts entgegensetzen.

Gastgeber BSG Kassel glückte zwar ein Sieg im Auftaktspiel gegen die SSG Blista Marburg (4:3), doch durch eine Niederlage im Rückspiel (4:7) zogen die Mittelhessen vorbei und sicherten sich den zweiten Platz hinter den bereits im Vorfeld favorisierten Frankfurtern. Gegen Frankfurt blieben Marburg (2:4, 2:3) und Kassel (0:7, 4:7) jeweils ohne echte Siegeschance. „Beim Auftaktspiel lief es in der ersten Halbzeit nicht so gut, da haben wir nur knapp gegen Kassel geführt. Dann sind wir besser ins Turnier gekommen", so Thurm.

Durch den Titelgewinn sind die Frankfurter der Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft einen Schritt näher gekommen. Die sogenannte Nordrunde findet im Januar in Dortmund statt. Auch der Zweitplatzierte Marburg kann noch auf eine Teilnahme hoffen. Thurm will seine Mannschaft bis dahin weiter verbessern: „Ich bin froh, dass wir uns direkt qualifizieren konnten. In Dortmund müssen wir nochmal eine Schippe drauflegen."

HBRS LESERUMFRAGE

Wir möchten unsere Leserinnen und Leser an dieser Stelle noch einmal auf die große **HBRS Leserumfrage** aufmerksam machen. Falls Sie noch nicht daran teilgenommen haben, nehmen Sie sich bitte ein paar Minuten Zeit und helfen Sie uns damit, das Magazin für Sie noch attraktiver zu gestalten. Den Fragebogen finden Sie in der letzten Ausgabe des HBRS*direkt*, oder auf der Internetseite des HBRS unter **www.hbrs.de**

Der Macher

Zwei kurze Schritte und Michael Trippel springt auf die Jubeltraube aus Fußballspielern unter ihm. Die Hessenauswahl im Fußball für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung (Fußball-ID) feiert den vierten Platz bei der Deutschen Meisterschaft im Stadion Wetzlar. Der Sportliche Leiter Fußball im HBRS ist an diesem 14. Juni 2013 mittendrin, tanzt zwischen seinen Spielern eine Jubelchoreografie. „Wahnsinn, was hier abgeht", ruft er.

Wahrscheinlich ist es weniger das sportliche Ergebnis, an das der 35-jährige in diesen Momenten denkt. Denn die gesamte Entwicklung der Sportart ist eine HBRS-Erfolgsgeschichte. Und sie ist eng verknüpft mit Michael Trippel. 2010 taucht Fußball-ID erstmals im Verband auf. Mittlerweile stehen eine Hessenliga und ein regelmäßiger Ländercup kurz vor dem Start. Der HBRS kooperiert nicht zuletzt dank seiner ID-Fußballer mit Eintracht Frankfurt und dem Hessischen Fußballverband (HFV). Immer mehr Unternehmen werden auf den hessischen Behindertensport aufmerksam.

Michael Trippel *Foto: Privat*

„Ich baue diese Sportart in Hessen auf"

Im Frühling 2010 steht Trippel auf einem Sportplatz in Duisburg. Er beobachtet ein Turnier von Fußball-ID-Landesauswahlen. Eine Hessenauswahl gibt es noch nicht. Der gebürtige Hesse, damals wohnhaft in Nürnberg, fasst einen Entschluss: „Wenn ich nach Hessen zurückkomme, baue ich diese Sportart auf." Gedacht, getan. Wenige Monate später zieht er in eine Kleinstadt im Taunus. Die Rückkehr war länger geplant. Dem HBRS stellt er sein Konzept vor und im Herbst desselben Jahres trifft sich die Hessenauswahl zum ersten Mal auf einem Nebenplatz des Polizeisportvereins Frankfurt. „Er ist einer der was macht, und nicht nur erzählt", sagt HBRS-Vizepräsident Heinz Wagner über Trippel. „Wenn er etwas sagt, setzt er es um. Manchmal muss man ihn bremsen, doch er ist immer verlässlich."

Trippel hat Erfahrung im Fußballgeschäft. Der Ex-Profi hielt als Torwart auf dem Höhepunkt seiner Karriere für den Zweitligisten FSV Frankfurt. Bis ein Autounfall seine Karriere abrupt beendete. Er studierte fortan Sportmanagement in Düsseldorf, arbeitete im Nachwuchsleistungszentrum des 1. FC Nürnberg und als Teammanager für die Juniorenauswahlen der Demokratischen Republik Kongo – den Job hat er bis heute. „Das ist weniger spektakulär, als es klingt", meint Trippel. „Im Kongo selbst war ich nie. Der Verband hat eine Geschäftsstelle in Paris und ein Leistungszentrum in Brüssel. Zuletzt hatten wir mit der U21 ein Freundschaftsspiel in Österreich. Die meisten Spieler kommen aus Europa."

Im Sommer 2011 spielt die Hessenauswahl erstmals bei einer Deutschen Meisterschaft und wird Achter. Ein Jahr später kickt sie im Rahmen des Hessentags in Wetzlar gegen Rheinland-Pfalz. Am Rande der Partie begegnet Trippel Bürgermeister Manfred Wagner: „Er war sofort begeistert von unserem Projekt". Seitdem hat die Hessenauswahl ein Leistungszentrum mit eigenem Büro im Stadion der Stadt. Die besseren Trainingsbedingungen wirken bei der nächsten nationalen Meisterschaft. Hessen wird Vierter, doch Trippels bis dato größter Coup folgt 2013.

Größter Coup: Stepanovic-Verpflichtung

Mit der Verpflichtung von Kulttrainer Dragoslav Stepanovic als Teamchef erfährt die Sportart Fußball-ID im Frühling 2013 einen Popularitätsschub. „Wir wollten einen echten Promi zur Deutschen Meisterschaft", so Trippel. „Stepi kannte ich noch aus meiner aktiven Zeit, er war sofort begeistert." Auf einer Pressekonferenz zur Vorstellung des Trainers tummeln sich zahlreiche Kamerateams. Der rund 50 Quadratmeter große Raum im Stadion Wetzlar bietet kaum Platz für alle Journalisten. Und nicht nur die Fußballer profitieren vom Stepi-Bonus, sagt Trippel: „Unser Verband wird jetzt regelmäßig in regionalen und überregionalen Medien genannt. Wo immer Stepi auftaucht, wird er als HBRS-Trainer vorgestellt. Das macht uns bekannt, bringt Prestige und freut unsere Förderer." Vizepräsident Wagner bestätigt diese Einschätzung: „Ich werde privat immer häufiger auf unsere Fußballer angesprochen. Auch in Gesprächen mit Kooperationspartnern gehen die sprichwörtlichen Türen jetzt einfacher auf. Das ist deutlich spürbar." Stepanovic, als Trainer unter anderem DFB-Pokalsieger und deutscher Vizemeister, gefällt es beim HBRS. Er schätzt sein professionelles Umfeld. Auf der Sportlerehrung ließ er im Interview vor allen Gästen verlauten: „Solange Michael Trippel hier ist, bleibe ich Trainer beim HBRS." Der sportliche Leiter hat noch viel vor. Er schätzt den Verband. Das Umfeld sei menschlicher als im deutschen Spitzenfußball, biete optimale Voraussetzungen und großes Potenzial. „Es erlaubt mir, professionell zu arbeiten", sagt Trippel. „Und was wir hier tun, erfüllt einen unglaublich. Ich habe Anrufe von Betreuern aus Werkstätten bekommen. Die haben mich gefragt, was wir mit ihren Jungs gemacht hätten. Es ist nicht ungewöhnlich, dass sie sich binnen weniger Trainingslehrgänge von still und verschlossen zu laut und lebhaft verwandeln. Da geht einem das Herz auf."

„Nirgends klappt Inklusion so gut wie auf dem Fußballplatz"

Im April 2014 startet die erste Saison der Hessenliga. Trippel will sie etablieren, um die Basis zu stärken. Sechs Vereine haben fest zugesagt, weitere werden erwartet. In Kooperation mit dem HFV werden parallel Schulungen für angehende ID-Fußballtrainer angeboten. „Die Jungs müssen raus aus den Werkstätten und auf den Fußballplatz", meint Trippel. „Nirgends klappt Inklusion so gut wie dort." Die DM in Wetzlar war mit insgesamt 3000 Zuschauern an drei Tagen ein beeindruckender Beweis. Der GLOBUS-Ländercup im Sommer 2014 soll dem in Nichts nachstehen. Trippel: „Fußball-ID beim HBRS hat gerade erst angefangen."

BERGSTRASSE

Bosseln um die Wurst

Die BRSG Bürstadt hatte sich für ihr Schlachtfestbosselturnier 2013 etwas Besonderes einfallen lassen. Alle Vereine sortierten ihre Spieler in drei Kategorien nach Spielstärke. Aus diesen Kategorien wurden annähernd gleichstarke Mannschaften gelost. „Durch diese vereinsüberschreitende Mannschaftsbildung lernt man den einen oder anderen besser kennen und es entstehen neue Freundschaften", sagte Turnierleiter Günter Berger.

Die Sportler fanden sich am dritten Samstag im November aus Iggelheim, Frankenthal, Lampertheim, Rimbach und Bürstadt zusammen. 14 Mannschaften bosselten in zwei Gruppen und Finalspielen in freundschaftlicher Atmosphäre um den Sieg. Auch Bürstadts Bürgermeisterin Bärbel Schader besuchte das Turnier im Tagesverlauf. Für die vier Bestplatzierten gab es jeweils eine Dose Hausmacher Wurst. Alle gemeinsam freuten sich beim anschließenden Schlachtfest über Rippchen, Leberknödel, Wurstplatten und Sauerkraut. *Gisela Mayer*

DARMSTADT

Sterne und Drachen

Das Lichtermeer zieht durch die Darmstädter Innenstadt *Foto: Wolfgang Scharf*

Zum ersten Mal hatte der VSG Darmstadt Ende Oktober zum sogenannten Lichtermeer geladen. Bei der bundesweiten Aktion waren die Südhessen nicht die einzigen, die mit einem Laternenumzug auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung und ihrer Angehörigen aufmerksam machen wollten. „Zeitgleich wandern zum Beispiel 2000 Laternen durch Hamburg", sagte VSG-Vorsitzender Wolfgang Scharf.

Die bunte Meute aus Rollstuhlfahrern und Fußgängern, Jung und Alt nahm eine Route durch die Innenstadt. Kerzenlicht hinter buntem Krepppapier ließ Fische, Drachen und eine Biene Maja aufleuchten. Genau wie Sterne, Monde und leuchtende Sonnen.

Sie alle zogen vorbei am Landesmuseum und dem Herrengarten bis zum Aktivspielplatz. Dort bedankte sich Scharf bei den zahlreichen Teilnehmern. „Wir wollen eine Plattform für die Eltern von Kindern mit Behinderung schaffen und zeigen, dass wir alle in die Mitte dieser Gesellschaft gehören", sagte er über das Ziel der Aktion. Zum Abschluss gab es leckeres Stockbrot für die bunten Wanderer. *Wolfgang Scharf*

MITTELHESSEN

Reha-Sportgruppe für Frauen nach Brustkrebsoperation in Wetzlar

Seit 1991 bietet der Sportkreis 13 Wetzlar – nach der Fusion mit dem Sportkreis Dillenburg nun neu: „Sportkreis Lahn-Dill" – das Reha-Sportangebot „Bewegung, Spiel und Sport in der (Brust) Krebsnachsorge" mit Erfolg an.

Dieses Sportprogramm ist speziell vom Landessportbund Hessen e. V. für Frauen nach einer Brustkrebsoperation entwickelt worden. Seit 2008 ist die Sportgruppe vom Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband anerkannt und zertifiziert. Ziel ist es, die bereits in den Kliniken erlernten speziellen Übungen zur Wiederherstellung der Beweglichkeit und des Muskelaufbaus fortzuführen und zu ergänzen, um den Wiedereinstieg in den normalen Alltag zu erleichtern. Die ärztliche Betreuung und Beratung im Bedarfsfall hat Dr. med. Gabriele Götz-Keil übernommen.

Zurzeit treffen sich 18 bis 22 Teilnehmerinnen jeden Donnerstag im Bürgersaal Wetzlar-Hermannstein von 17:30 bis 18:30 Uhr zum gemeinsamen Sport. Neben Training der Beweglichkeit des Arm- und Schulterbereichs stehen Muskelaufbau und Dehnung im Vordergrund. Kleine Spiele, Wahr-

MITTELHESSEN

nehmungsübungen, Balancetraining und Entspannungsübungen tragen genauso zur Genesung bei wie das gemeinsame Lachen und die kleinen „Schwätzchen" am Rande. Auch unsere jährlichen zwei besonderen Donnerstage – das Treffen zum Eis- oder Pizzaessen und unsere Weihnachtsfeier mit selbstgemachten Köstlichkeiten – werden von allen Teilnehmern geschätzt. In dieser Gruppe neue Lebensfreude zu erfahren, fällt nicht schwer. In der Regel bekommen Frauen nach ihrer Operation 50 Übungseinheiten in 18 Monaten von ihrem behandelnden Arzt verordnet. Für diese Teilnehmerinnen ist der Kurs kostenlos. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Interessierte können sich an den Sportkreis wenden, info@sportkreis-wetzlar.de, Telefon: 06441/99-5213. *Ulrike Gerke*

Spiel und Spaß sind bei der Reha-Sportgruppe an der Tagesordnung. *Foto: Sportkreis Wetzlar*

FULDA

Späte Ehren für Bossler

Die Hessenmeistertitel 2012 der Bossler des FVSG Fulda wirken bis in die Gegenwart

Bei der Sportlerehrung ihrer Heimatstadt wurde die Männer- und Frauenmannschaft der FVSG für ihren jeweiligen Titel im Vorjahr geehrt. Am 29. November übergaben Oberbürgermeister Gerhard Möller, Bürgermeister Wolfgang Dippel und Lothar Plappert, Vorsitzender des Stadtverbandes für Sport, die Ehrungen in der Orangerie. Die Stadt ehrt ihre Sportler im Zwei-Jahres-Rhythmus.

Geehrt wurden: Erni Trausch, Rosi Vojacek, Roswitha Fischer, Angelika Krah, Walter Müller, Holger Baus, Rudolf Kremer, Elisabeth Wiegand. Als Ehrengast begleitete Leichtathletin Michaela Floeth den Abend. Sie gewann bei den Paralympics 2000 in Sydney die Goldmedaille im Kugelstoßen. Alle Gäste kamen nach der Veranstaltung im Foyer zu einem Imbiss und Getränken zusammen. *Gerhard Bassner*

Die Bosselmannschaften des FVSG mit Bürgermeister Dippel (Mitte vorne). *Foto: Gerhard Bassner*

KASSEL

Gute Laune und jede Menge Spaß

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich ca. 40 aktive Wanderfreunde – Rollstuhlfahrer und Fußgänger – in der Kasseler Aue, um auf zwei schönen Wanderstrecken Neues und Interessantes zu entdecken.

Ausgerichtet wurde der Bezirkswandertag von der BSG 1951 Kassel e. V. Vereinssportwart Ronny Blume und seine Helfer sorgten nicht nur für einen interessanten Streckenverlauf, sondern auch für das leibliche Wohl der Teilnehmer, die sich nach der Wanderrunde zum gemütlichen Plausch bei Würstchen, Kaffee und Kuchen noch einige Stunden gesellig vergnügten.

Spannend wurde es dann noch einmal, als Bezirkssportwart Harry Apelt die Ehrungen dieses Tages vornahm. Die größte Wandergruppe stellte die BSG Kassel, die sich riesig über den empfangenen Pokal freute. Einen ganz besonderen Beifall durch die Anwesenden erhielt Annemarie Hofmann, die im Alter von über 90 Jahren an den Start ging und problemlos die Wanderstrecke bewältigte. Sie erhielt den Ehrenpokal.

Als Anreiz für weitere sportliche Aktivitäten wurde unter den teilnehmenden Mannschaften dann ein Hallenboccia-Spiel verlost. Glücksfee war Ronny Blumes Freundin Sonja, die die BSG Kassel als Gewinner zog. Die Teilnehmer freuen sich schon auf das nächste Jahr. *Harry Apelt*

Zierenberg gewinnt Premierenturnier

Die VSG Zierenberg hat das 1. Hallenboccia-Turnier der BSG Kassel gewonnen. Neun Mannschaften aus Fritzlar, Baunatal, Zierenberg und Kassel starteten in der Vereinshalle der Kasseler.

Das Turnier stand im Zeichen der Inklusion. In 36 Spielen wurde mit Engagement und Spaß um die Punkte gekämpft. Taktisches Denken und Mannschaftsgeist waren gefragt. Die Zuschauer zollten den sehenswerten Wurfleistungen viel Applaus.

Während der Veranstaltung wurde ein reichhaltiges Büffet angeboten, das liebevoll von Mitgliedern der BSG zubereitet worden war. Mittags wurde gegrillt und alle Anwesenden hatten Gelegenheit, im aufgestellten

KASSEL

Zelt bei entspannter Musik Speisen und Getränke zu verzehren und sich ausgiebig auszutauschen. Nach Abschluss des Turniers wurde es noch einmal spannend. Unter großem Beifall der Teilnehmer und Zuschauer wurden die Siegerurkunden überreicht und jedem Teilnehmer ein bedrucktes T-Shirt ausgehändigt. Die Sieger aus Zierenberg gewannen zudem ein Hallenboccia-Übungsspiel. Der Bezirksvorsitzende Harry Apelt kündigte eine Hessenmeisterschaft im Hallenboccia 2014 an. *Harry Apelt*

Weihnachtswünsche

Vom Weihnachtsmann wünsch ich mir glatt,
was heute kaum noch jemand hat:
Geduld – Verständnis – Toleranz –
und dann noch eine Weihnachtsgans.

Als nächstes, falls es nicht zu spät:
dass sich die Menschheit gut versteht,
dass jeder öfter lächeln kann –
und dann noch etwas Marzipan.

Auf meinem Zettel steht ganz dick:
„Ich wünsche allen sehr viel Glück“,
und kleingeschrieben steht ganz hinten:
„Bring bitte mir auch Aachner Printen.“

Der Weihnachtsmann kann's gar nicht leiden,
wünscht man zuviel, ist nicht bescheiden.
Drum bleibt mir diesmal nur zum Schluss
die Bitte um 'ne Pfeffernuss.

Ruth-Ursula Westerop (1927–2010)

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen. Wir wünschen Ihnen erholsame Festtage, einen guten Jahreswechsel und viel Glück und Erfolg im neuen Jahr.

Ihre HBRS-Geschäftsstelle

IMPRESSUM

HBRS*direkt* – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda
Telefon (06 61) 86 97 69-0
www.hbrs.de

Verantwortlich
Gerhard Knapp

Redaktion
Gerhard Knapp, Otto Mahr, Nico Wagner

Layout & Satz
Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon (0 61 52) 8 44 65
www.maxgrafik.de

Druck
Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon (0 66 23) 88-0
www.hkz-rotenburg.de

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben

Gesamtauflage
2.000

Bildnachweis Titelseite
Sportlerehrung: Uli Gasper
Bad Füssing: Heinz Grünewald
Weihnachtsmotive: Petr Kratochvil

Datenübermittlung
Senden Sie uns Berichte bitte als Text ohne Formatierung. Wir weisen darauf hin, dass Texte ggf. durch die Redaktion bearbeitet oder gekürzt werden können. Fotos bitte als JPEG (Größe mindestens 1000 x 1000 Pixel) mit Bildunterschrift und Namen des Fotografen.

Pressestelle
E-mail pressestelle@hbrs.de
Telefon 01573 9493975

Kardiologische Fachklinik
Prof. Dr. Christian Vallbracht, Direktor der Kardiologie • Tel. 0 66 23 – 88 - 60 10

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie
Chefarzt PD Dr. Ardawan Rastan • Tel. 0 66 23 – 88 - 58 58

Zentrum für Kardiologische Rehabilitation und Prävention
Chefarzt Dr. Klaus Edel • Tel. 0 66 23 – 88 - 61 05

Neurologische Akutklinik / Klinik für Neurologische Rehabilitation
Chefarzt Dr. Andreas Nachtmann • Tel. 0 66 23 – 88 - 61 11

Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation
Chefarzt Dr. Uli Fülle • Tel. 0 66 23 – 88 - 61 21

Pneumologische Abteilung / Schlaflabor
Ärztlicher Leiter Dr. Joachim Stumpner • Tel. 0 66 23 – 88 - 61 51

HERZ- UND KREISLAUFZENTRUM
Rotenburg a. d. Fulda

www.hkz-rotenburg.de

Kardiologische und neurologische Komplettversorgung ergänzen sich

Herzkatheteruntersuchungen bei den Spezialisten

Bei einer Herzkatheteruntersuchung wird über einen arteriellen Katheter Kontrastmittel in die Herzkranzgefäße gegeben, um diese unter Röntgenstrahlung darzustellen. Der Kardiologe kann mit Hilfe dieser Untersuchungsmethode den genauen Gefäßverlauf, etwaige Engstellen und Ablagerungen in den Herzkranzarterien erkennen und direkt behandeln. Das Herz- und Kreislaufzentrum verfügt über insgesamt sechs Kathetereinheiten, wobei ein Labor speziell für Eingriffe an peripheren Blutgefäßen (z. B. „Raucherbein") und ein Labor für die Elektrophysiologie (Erkennung und Behandlung von Herzrhythmusstörungen) zur Verfügung stehen. In den vier vor einigen Jahren erneuerten Katheteranlagen erfolgen die Eingriffe an den Herzkranzarterien, wie z. B. das sofortige Wiedereröffnen einer Arterie beim akuten Herzinfarkt.

Moderner Hybrid-OP-Saal

Seit 2010 werden in einem mit höchsten Sicherheitsstandards eingerichteten **Hybrid-OP-Saal** schonendste Herzklappeneingriffe minimal-invasiv, ohne Öffnen des Brustkorbes, vorgenommen. Diese Kombination eines voll funktionsfähigen herzchirurgischen Operationssaales mit einem besonders ausgestatteten Linksherzkatheter gehört zu den modernsten in Europa.

Kardiologische Akutklinik mit Herzchirurgie in Ihrer Nähe

Als eines der ersten Zentren hat das HKZ schon 1995 einen **24-Stunden/365-Tage-Dienst** eingerichtet. Zu jeder Tages- und Nachtzeit stehen mehrere Spezialistenteams rund um die Uhr zur Verfügung. Inzwischen herrscht weltweit Einigkeit unter den Medizinern, dass diese Art der Behandlung des Herzinfarkts die Beste ist.

Die direkt angeschlossene **Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie** ermöglicht notfalls einen raschen operativen Eingriff ohne Zeitverzögerung durch aufwändige Transportwege. Auch die kardiologische Rehabilitation kann im Anschluss auf dem Rotenburger Hausberg erfolgen.

Diabetesberatung auf Station

Das **Zentrum für Kardiologische Rehabilitation und Prävention** ist zertifizierte „AHB-Klinik für herzkranke Diabetiker" mit speziellen Schulungsangeboten.

Pneumologie / Schlaflabor

Diese Abteilung kümmert sich um Diagnostik und Behandlung der Lunge und der Atemwege bis hin zu verschiedenen nichtinvasiven Beatmungen. Im Schlaflabor werden Patienten mit den unterschiedlichsten Störungen des Schlafs und der Atmung diagnostiziert und therapiert.

Zentrum für Neurologie Akut & Reha

In der Fachrichtung Neurologie sind Akut- und Reha-Patienten in guten Händen. Behandelt werden z. B.: Schlaganfälle, Schädel-Hirn-Verletzungen, tumorbedingte Schädigungen des Gehirns, Multiple Sklerose, Synkopen, Schwindelzustände, periphere Nervenerkrankungen, Folgezustände von Hirninfarkten und vieles mehr. Anfang 2011 startete die Neurologische Schlaganfalleinheit (Stroke-Unit) mit angegliederten neurologischen Überwachungsbetten und 24-Std.-Aufnahmebereitschaft.

In enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Kliniken befindet sich im Hause eine **Praxis für Radiologie**. Ihre hochmoderne Ausstattung ist bemerkenswert und bundesweit in der Spitzengruppe: Ein leistungsstarker 3 Tesla Kernspintomograph (MRT) und ein 256-Schichten-Computertomograph (CT) liefern schnelle, exakte Bilder bei niedriger Strahlendosis.

Orthopädische Rehabilitation

Die **Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation** behandelt Patienten nach Operationen an Hüft- und Kniegelenk und an der Wirbelsäule sowie andere Einschränkungen und Erkrankungen im Bereich des Muskel- und Skelettsystems.

Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda, Heinz-Meise-Straße 100, 36199 Rotenburg a. d. Fulda, Tel. 0 66 23 – 88 - 0